

Anarchisten wurden - ^{nicht} ~~später~~ seit der ersten Internationalen 1872 (?), bei der sie sich vom den Marxisten trennten, ~~und~~ - die Aiktatur des Proletariats
 Vielleicht für seinen Schritt vom Regen in die Traufe - zeit ihres Lebens verfolgt.
 Die Trücker, die ^{aber Society} ~~se~~ postulierten, gab ^{den} ~~den~~ Gemeinden genügend Anlauf, sie zu unterdrücken;
 Abschaffung aller sklerotischen Herrsch., Selbstverwaltung aller Industriellen und Gemeinden,
 kollektive Abrechnung des Bankes, Abschaffung des Staates, des Kapitals, ... Freiheit, ^{gleich} Brüderlichkeit,
 Zeit und Brüderlichkeit.

Neugest. Society, hat ^{den} Anarchismus am Gefahr für die bürgerliche Demokratie
 verloren, und gewinnt ihn zurück, gerade weil seine Utopien nicht ernst genommen
 werden?

Was ist Anarchie?

Remon Mc Augustin

Anarchie ist - Unterschied zw. Gewaltlosk. DGB

Wie meinst du, kann sich das durchsetzen. Durch Revolutionen.

Revolution-Evolution ist. / Voraussetz. d. Trikot d. einzel
 Anarchisten in Rev. Russl., Span., Kuba / Machtwort / Wille
 Aiktatur.

Die Zeit bevor 1914 dem Kriegsdienst verweigert, und ^{ist} ~~mußte~~ deshalb nach

Schweden fliehen, und ~~trot~~ ^{ist} seitdem ein Kämpfer für den Trikot. Jede

Form vom Gewalt lehnt du ab. Wie sieht du die Chancen für die

Trikotbewegung diesen Herbst?

Leitfaden

Das Alte stirbt, es ändert sich die Zeit
und neues Leben blüht aus den Ruinen.

Schiller Räuber

Wenn man in Leitungen etwas vom Anarchismus liest, dann werden sie meistens in Zusammenhang mit Raubten u. Unruhmachen beschrieben. Anarchisten, das sind Bandenmenschen, heißt es, die nur von der Zerstörung best leben.

Hat denn Anarchismus mit der Zerstörung des Alten, Traditionellen, des Bestehenden zu tun, ist das für den Anarchismus die Voraussetzung:

S: Die Anarchisten wollen eine wirklich freie Gesellschaftsordnung, und die kann nur verwirklicht werden, ohne Machtinstanzen, die von Macht leben geleitet werden.

U: Das heißt, daß diese Institutionen zuerst zerstört werden müssen.
(besteht)

S: Zerstört? - es kommt darauf an, was es ist. Es können z.B. Institutionen wie die heutigen Krankenkassen, die seiner Zeit vom Staat sogar gefördert werden, daß die bestehen bleiben. Das sind ja keine Machtfaktoren, d.h. also von den heutigen Gesellschaftsordnungen kann einiges bestehen bleiben, muß aber autoritär umgewandelt werden.

U: Da ^{nicht aber einem} Unterschied ~~als~~ zwischen Macht und Gewaltanwendung.

8 : Ja, einem oder ^{aber} großen. Man kann ~~viele~~ gesellschaftliche Einrichtungen die auf Macht beruhen, diese können in friedlicher Weise verändert werden.
auf friedliche

Es kann eine Revolution sein, aus verschiedenen Gründen. Revolutionen kommen ja meist nicht aus einem Grunde, ausnichts. Dann können neue Einrichtungen geschaffen werden, oder die alten - was noch Sinn hat - im Sinne der Freiheit - das kann beibehalten werden - das andere muß beseitigt werden.

U: da würdest Gewaltanwendung für gut heißen, wenn es alte Machtstrukturen ~~ersetzt~~ ^{abstößt}. - Machtstrukturen - die im Widerspruch zu dem friedlichen Wapieren des Anarchismus ~~würde laufen~~, stelen.

Es ist so zu verstehen, daß Macht ausübung, die Organisation der Macht, die soll beseitigt werden, aber dann müssen anstatt dessen neue freie Organisationen geschaffen werden. Beispielsweise wenn die Herrschenden unter ~~allen~~ Bedingungen, unter allen Umständen ihre Macht mit Gewalt verteidigen, und keine andere Möglichkeit vorhanden ist, sie zu beseitigen, dann ist Gewaltanwendung notwendig und erforderlich, aber - das bedeutet nicht Revolutionen: Revolutionen entstehen, wenn viele Faktoren zusammenwirken.

z.B. das Militär (Krieg), wirtschaftliche Verhältnisse und wenn die Machthaber unter keinen Umständen ihre Macht aufgeben wollen - dann, das zeigt uns die Geschichte, das ist keine Ansicht von nur Anarchisten - die Geschichte zeigt uns das, wo es auch

noch keine Anarchisten gab - derartige Revolutionen aufhören.

Die Anarchisten sind nicht die einzigen, die sich gegen die Macht wenden. - aber sie machen mit - und außerdem - wenn sie

- wie es schon vielfach gewesen ist - Spanien z.B. waren es die Anarchisten - die es erste aufhaken gegen Franco, während in Deutschland und Italien die Arbeiter auch die Sozialisten und in Italien ebenfalls die nicht, die haben es nicht gewagt.

Und in Spanien haben sie's getan, und da hat das ganze Volk mitgemacht, außerdem muß man folgendes in Betracht ziehen: die

Revolutionen im vergangenen Jahrhundert im unsern Jahrhundert insbesondere - sind ja vielfach auch entstanden durch verlorene Kriege.

Wir haben gesehen, daß in alle Revolutionen hier in Europa die im Laufe unsern Jahrhunderts vorkamen, daß sie in Ländern vorkamen, wo die Arbeiter, wo das Volk, wo der Staat Krieg verloren hat,

es glaubt in keinem Lande, das einen Krieg gewonnen, gibt es eine Revolution. Die Revolutionen kamen in Ländern, die den Krieg verloren hatten, dh. also daß auch Nicht-Revolutionäre aus gemäßigten Nationalisten das war für sie eine Schande, ein Schmach, insbesondere in Rußland, der General, der die Schrecken gegen Hindenburg und Tschudakoff verloren hatte, der hat sich's Leben genommen.

U: Es wäre aber doch überaus notwendig, daß ^{man} eine Revolution vor einem Krieg macht.

S: Notwendig ja - aber leider ^{ist} - ich spreche von der Vergangenheit, ist es nicht so geblieben. Und die Länder - es wäre natürlich schön, um den Krieg zu verhindern, wäre es ja wichtig und notwendig. Dafür gab es etwas nicht.

U: Du sagst, daß es das nie gegeben hat, und du sagst auch, daß dann Gewalt angewendet werden darf, wenn die Machthaber unter keinen Umständen bereit sind, ihre Positionen aufzugeben, aufzulösen.

Wer entscheidet denn darüber, wann dieser Zustand da ist.

S: Darüber gibt es nicht Entscheidungen, die von einem Parlament Versammlung, oder eine Parlament getroffen werden, sondern daß ist meist - und damit wird eine Revolution ja charakterisiert, daß sie ohne parlamentarische Maßnahmen, ohne Exzesse vom Volke selbst heraus-entstehen.

U: Es kann also jeder für sich entscheiden.

S: Jedes Volk, möchte ich sagen. Jeder? d.h. er ist nicht gezwungen.

In einer Staatsorganisation sind die gezwungen, in bestimmten Handlungen, in eine bestimmte Verfaßten, und bei einer Revolution nicht, die machen da freiwillig mit.
In eine Kriege oder

U: ~~Wenn Leute jemand der Meinung ist, daß die Machtstrukturen der Bundesrepublik aufgelöst werden müßten, kann dasjenige dann längere, und sage ich müßte gelten.~~

U: Wenn jemand der Meinung ist, das System, wie Leute bestet, führt beispielsweise zum III. Weltkrieg, und es muss abgebrochen werden, bevor es zu einem Krieg kommt, dann dürfen einzelne, oder eine kleine minderheitliche Gruppe, - dann Gewalt gegenüber diesem System anwenden, nur sich auf seine eigenen Ideen und Überstellungen berufen.

S: Revolutionen - insbesondere wenn sie siegreich sein wollen sind ja nicht das Werk von einzelnen, sondern von revolutionären Gruppen oder Organisationen. So war es in der franz. Revolution, und so war es bis zur Unruhen-Rev. - bis zur russ. Oktoberrevolution. Das ist also nicht eine Sache von einzelnen, sondern ein Werk von unzufriedene Tolle.

U: Da solche großen revolutionären Organisationen nicht bestehen, wärdest du - was das ja dann liegt - Einzelkater nicht befürworten.

S: Nein - wenn man beispielsweise ein Herrscher beseitigen will, dann kann man es tun - aber damit wird die Herrschaft nicht beseitigt, und da kommt ein anderer Herrscher an seine Stelle - und da ändert sich nichts viel - die Herrschaft ad solche geht unter einem anderen Namen beispielsweise weiter, das aber wir unter anderem in den Revolutionen von Kuba, von Koptland.

S: Sie machten eine Revolution um - in Russland - um den Zarismus zu beseitigen - in Kuba - um den Diktator abzuschaffen - aber was sie erreichten, das ist genauso - zum Teil noch viel schlimmer als ^{was vorher war.} wenn durch die - -

Ich meine, dass wenn Revolutionen gemacht werden, von Elementen, die selbst autoritär sind, dann kommt es dahin, dass Revolutionen ebenfalls nicht Freiheitliches schaffen, sondern eine neue Unrechtsschicht.

U: Es ist noch nicht allzu lange her, etwa 10 Jahre, da war ja die Doder-MeinDoff-Gruppe - die 'große' revolutionäre Organisation, die Gruppe, die glaubten, wenn sie die Macht in ihre Hände nehmen, dann würde das Volk befreit sein, dann würde rausgehen das Paradies auf Erden erreicht werden.

U: Die Doder-MeinDoff Gruppe wollte in erster Linie eine revolutionäre Stimmung schaffen. ^{die Revolution} (-unzufrieden machen)

S: ma - unzufrieden machen, und natürlich musste sie auch daran denken wie die Dinge aussähen werden, wie sie zur Macht kommen, durch eine Revolution, die das unzufriedene Volk hervorbringt.

Aber sie - und du bist ich der Meinung - wenn eine Gruppe wie die Doder-MeinDoff-Gruppe - das hat man im Besonderen in Kuba gesehen - wenn die die Macht nimmt, dann gibt es noch weniger Freiheiten, als vorher.

S : Und das heißt - man kann Gewalt anwenden, um eine bestehende Macht zu stürzen. Man kann aber nicht eine ~~Macht~~ (Gewalt?) anwenden, durch eine Gruppe von Revolutionären, das muß auf friedlichem Wege erfolgen. Das haben wir in Spanien gesehen.

Ab Franco - im Jahr 1936 - begann mit seinem Putsch, seine pronoziamiento - dann haben die Anarchisten u.a. die Initiative ergriffen, Sie haben sich in Barcelona, Valencia, Madrid dagegen gewandt, und bei diesen hauptsächlich Straßenkämpfen siegen sie, aber was dann erfolgte: Sie blieben nicht stehen. Sie führten sofort eine soziale Revolution durch - und die war auf friedlichem ^{Weise} ~~Wege~~ entstanden - ähnlich wie die Kibbuzim in Israel - die waren (in ihre Gründung) auch friedlich - und so war es in Spanien die Umwandlung der Gesellschaftsordnung von einem privatkapitalistischen in ein kollektiv-friedliche kann nicht mit Gewalt erfolgen, sondern nur von den Arbeitenden - Hand- und Kopfarbeiter selbst.

Und so haben sie es auch getan. Die Umwandlung - beispielsweise der Großgrundbesitz in die Hände der Kollektiven - und außerdem auch in die Betriebe die Übernahme durch die Arbeiter, durch die geistigen und körperlichen Arbeiter, die haben das übernommen, und das war nicht mit Gewalt, das vollzog sich friedlich.

U: Demonskranten - die auf der Straße ~~bei~~ Gewalt anwenden,
und gegen die die Polizeikräfte des Staates ebenfalls gewalttätig
vorgehen - in diesem Sinne nicht als Anarchisten bezeichnen. (P)

U: Da es derzeit eine breite anarchistische Bewegung nicht gibt, wenn
es Aufgabe der wenigen derzeit tätigen Anarchisten für ihre
ideale Propaganda zu machen.

S: Das ist schon so, aber wenn es nur wenige Anarchisten gibt,
dann werden die Massen nicht mitmachen, oder sie werden nur
auf dem selben Wege gehen.

In Spanien war das aber anders, da waren die Mehrzahl der
Arbeiter, nicht nur der Handarbeiter auch der Arbeiter die
waren ja anarchistisch inspiriert. Und die haben da aus eigener
Initiative - auch nicht durch einen Gewerkschaftsbeschluss - sondern
sie haben es aus eigener Initiative gemacht. Das meine ich.

Man kann politische Verhältnisse ändern, wenn sie ^{Harth} gewalt,
wenn sie ~~deklaratorisch~~ sind, und es nicht anders geht, durch Gewalt.
Aber eine neue Gesellschaft kann man nicht mit Gewalt einführen.
Das ist ja dann auch wieder gewalttätig, und Unterdrückung,
das führt zu nichts. Wie ist geschah habe - das führt dann wie
in Rußland vom Zaren zur kommunistischen Diktatur der Bolschewisten.

U: In der Bundesrepublik sind es nur wenige, die sich an einer Veränderung interessieren. Und diese sind - nach deiner Meinung - derzeit nur zur Propaganda berechtigt, um eine Basis zu schaffen, für eine mögliche Veränderung.

S: In Deutschland beispielsweise heute, wir haben heute kein revolutionäres Klima. Und so wie es in Deutschland ist, ist es auch in Frankreich ist, in dem ganze westeuropäischen Ländern. Aber das bedeutet, dass man nicht jetzt eine Revolution machen könnte, die Arbeitslosigkeit, die immer größer wird, das könnte ein revolutionärer Faktor sein, aber trotz dem das genügt nicht.

Wenn wir uns mit der Geschichte befassen, und wir sehen zurück in die Jahrhunderte, dann gab es ja Fortschritte sowohl in Revolutionen als auch in Evolutionären Zeiten, d.h. friedlich. Revolutionen und Evolution unterscheiden sich: die eine ist kurz und gewalttätig und die andere ist langsam und bringt weltweit auch zu Fortschritten.

Die Anarchisten sind nicht nur für eine Revolution - jedenfalls ich, nach meiner Theorie - Revolution und Evolution sind keine Gegensätze - sondern sie ergänzen sich. In einem Punkt ist Revolution - die Situation revolutionär - dann haben sie auch Erfolg.

S: Aber wenn heute eine Revolution ausbrechen würde, hier - in Westdeutschland - die meisten würden nicht mitgehen, das würde eine kleine Gruppe sein, und wenn die dann ihr Ideal, selbst wenn es ein hohes Ideal wäre - verwirklichen wollten, müssen sie es auch in der Weise tun, daß sie die großen Massen entweder ^{dazu} überzeugen, und das geht in so kurzer Zeit nicht, oder sie müssen es selbst machen, und den anderen aufzwingen: und dann ist wieder eine neue Macht ausübung.

U: In einem deiner Bücher sagst du: Es wäre übertrieben zu behaupten, daß der Sozialismus alle Menschheitsprobleme löse. Wie ist das zu verstehen.

S: Das ist so zu verstehen: Daß wenn ^{einige Forderungen erfüllt} einige Probleme gelöst sind, dann tauchen wieder andere Probleme auf, die menschliche Natur und unser Geist ist ja nicht so geschaffen, daß wenn man eins verwirklicht ist, daß dann Schluss ist. Sondern unser Geist arbeitet ja weiter.

Wenn wir ein Ziel verwirklicht haben, dann werden sich neue Probleme einstellen, und die müssen wieder gelöst werden. Es ist ja nicht so, daß einmal - ein für alle mal - ~~das~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{den} Gerichte die Ziele und Ideale verwirklicht werden, und dann ein für alle mal. So geht die Entwicklung nicht. Schon allein der technische Fortschritt weist darauf hin.

S: Wenn ein verwirklicht ist, dann kommen wieder neue Erfindungen,
Und so ist es auch - wenn wir ein Ideal verwirklicht haben in der
freien Gesellschaft, dann wird viel zeigen, was daran noch zu verändern ist.

Und ich bin der Meinung, wie ich es auch in meinen Memoren geschrieben
habe, daß das Streben nach immer mehr Freiheit, nach immer
mehr Veränderungen, Verbesserungen, das ist nicht eine Übergangs-
periode, von - wie das sonst immer gesagt wurde - von der Unterdrückung
zur Freiheit - sondern auch die Freiheit, sondern es müssen Organisationen
geschaffen werden, die dafür sorgen - sowohl ^{auf} materiell als auch auf
geistuelle Gebiet, daß diese die Hemde, kann immer wieder verändert
werden.

Das wird nicht so gehen: Reute Kapitalismus, Unterdrückung - hier ist
Sozialismus, Freiheit und einmal verwirklicht, dann ist Schluss.

Sondern da werden sich neue (und vermutlich) psychosoziale Probleme
zeigen, die auf's Neue überwunden werden müssen.

U: Es wird also nie ein Paradies auf Erden geben, oder wie sich E. Hübschmann
in einem seiner Gedichte ausdrückt: "Der Menschen Himmel ist allein
ein Hoffen."

U: Oder heißt es die Ideale des Anarchismus so hoch sind, so entfernt,
so unklar, daß sie nicht erreicht werden können.

S: Nein, es handelt sich ja nicht darum, auch wenn es keine Anarchisten waren, es gab ja vielfach geistliche - vielfach religiös eingestellte Elemente, die machten - wie ^{der} Tolstoj es wollte, die Bruderkilfe in Paraguay - die ^{und die vielen Utopien} _(man macht) machten Versuche, das ging bei den einen, bei den anderen ging nicht, Ich meine, daß es nicht so sein wird, daß alles mit einem Male gelassen wird, daß - dann immer wieder Neue Probleme entstehen, und immer wieder daran arbeiten - wenn ein Ideal verwirklicht ist, dann kommt das ~~nächste~~ ein anderes, und wenn das, dann und so weiter. Das ist der Gang der menschlichen Geschichte. Und so wird es immer bleiben. Nicht das der Anarchismus das Himmelreich auf Erden ist, aber er ist - Kampf also dafür, das ist seine gegenwärtige Zielsetzung - die ~~den~~ unterbreichenden Mächte zu beseitigen.

U: - Und neues Leben blüht aus den Ruinen -
Es gibt einen Satz von Darwin, der schön klingt: der von der "Kreation hat der Zerstörung spricht"

S: Der Geist der Zerstörung ist zugleich ein schaffender Geist.

U: Was will denn der Anarchismus - daß er nicht nur zerstören will - Neben mir ja gestalten - was ist das Ideal d. Anarchismus, was will er aufbauen.